

An den
Reidhardt.

Hör an du Spötter/ thue dieses wol betrachten/
Was du nicht weißt noch kanst/ das solstu nit verach-
Dann auff Erden lebt nicht ein solcher Man/ (ten;
Der allen Menschen recht thun kan.
Darumb siehe zu/ was du anstellest/
Auff daß du dich nicht selber fällest.
Vnd thue nicht vrtheilen ohne Verstandt/
Damit du dich nicht bringest in Schand;
Dann Warheit wird wol Warheit bleiben/
Vnd die Lügen-Geister von sich treiben.
Ob schon deines gleichen dir fället bey/
So bistu doch der Straff nicht frey;
Welche vber dich verhenget ist/
Dieweil du ein solcher Spötter bist;
Darumb laß bleiben ein solchen Mann/
Der dir niemahln hat böses gethan.
Sondern vielmehr gesucht deinen frommen/
Auff daß du möchst zur Warheit kommen.
Vnd lehret dich auff welche Weiß/
Du mögest erwerben Ehr/ Gut vnd Preiß.
Kanstu nun etwas bessers lehren/
Kein frommer Mann wird dir es wehren.
Thue solches herauß zum besten geben/
Vnd laß es dienen zu des Menschen Leben.
So du aber niemand kanst lehren Kunst/
So schweig vnd laß einem andern die Gunst;
Deme es geben hat der gütliche Gott/
Vnd mach darauß nicht einen Spott.
Sonst wirstu zu seiner Zeit empfangen/
Die Straff/ darnach du thust verlangen.
Welche ist niemahln blieben auß/
Von der Gottlosen Spötter Hauß.
Diß sag ich dir ganz ohne schew/
Vnd auch nicht mehr/ sondern bleibt darbey.

E N D E.